



Ansprechpartner:

Schleswig-Holstein als Standort für zukunftsfähige Technologien
Johannes Hartwig
Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr
Düsternbrooker Weg 94, 24105 Kiel
Tel. 988-47 33, Fax 988-48 12
johannes.hartwig@wimi.landsh.de

Nachhaltige Gestaltung und Bewirtschaftung von Gewerbegebieten
Günther Boll
Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr
Düsternbrooker Weg 94, 24105 Kiel
Tel. 988-45 86, Fax 988-48 12
guenther.boll@wimi.landsh.de

Thomas Puphal
Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten
Mercatorstr. 3, 24106 Kiel
Tel. 988-72 18, Fax 988-72 39
thomas.puphal@umin.landsh.de

Familiengerechte Arbeitsstrukturen
Gesa Werner
Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie
Lorentzendamms 35, 24103 Kiel
Tel. 988-24 49, Fax 988-25 28
gesa.werner@frmi.landsh.de

Partizipation von Kindern und Jugendlichen
Klaus Meeder
Dirk Scheelje
Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie
Theodor-Heuss-Ring 49, 24113 Kiel
Tel. 988-74 79 und -74 30 Fax 988-74 88
klaus.meeder@frmi.landsh.de
dirk.scheelje@frmi.landsh.de

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
Nachhaltigkeit als Prinzip
Dr. Brigitte Varchmin
Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten
Mercatorstr. 3, 24106 Kiel
Tel. 988-73 26, Fax 988-70 27
brigitte.varchmin@umin.landsh.de

Bund-Länder-Kommission Projekt „21“
Heidrun Warning-Schröder
Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften
Olshausenstr. 62, 24098 Kiel
Tel. 808-30 90, Fax 808-31 32
w-schroeder@IPN.uni-kiel.de

Baltic-Sea-Project
Ute Grönwoldt
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
Brunswicker Straße 16-22, 24105 Kiel
Tel. 988-24 73, Fax 988-24 80
bsp@kumi.landsh.de

Gewaltfreiheit der Gesellschaft
Gewaltprävention-Häusliche Gewalt
Katja Hingst
Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie
Theodor-Heuss-Ring 49, 24113 Kiel
Tel. 988-24 48, Fax 988-25 28
katja.hingst@frmi.landsh.de

Vorsorge gegen Kriminalität
Norbert Trabs
Innenministerium
Düsternbrooker Weg 92, 24105 Kiel
Tel. 988-31 55, Fax 988-31 53
norbert.trabs@im.landsh.de

Bürgergesellschaft
Dr. Peter Zängl
Ministerium für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz
Adolf-Westphal-Str. 4, 24143 Kiel
Tel. 988-56 00, Fax 988-56 74
peter.zaengl@sozmi.landsh.de

Transparente Produktion gesunder Nahrungsmittel
Matthias Hoppe-Kossak
Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Touristik
Düsternbrooker Weg 104, 24105 Kiel
Tel. 988-49 66, Fax 988-52 22
Matthias.Hoppe-Kossak@mlr.landsh.de

Multifunktionale Landwirtschaft
Andreas Koppe
Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten
Mercatorstr. 3, 24106 Kiel
Tel. 988-73 78, Fax 988-72 39
Andreas.Koppe@umin.landsh.de

Dr. Heinrich Terwitte
Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Touristik
Düsternbrooker Weg 104, 24105 Kiel
Tel. 988-49 19, Fax 988-51 01
heinrich.terwitte@mlr.landsh.de

Effiziente und ressourcensparende Energiebedarfsdeckung
Ralf Radloff
Ministerium für Finanzen und Energie
Düsternbrooker Weg 64, 24105 Kiel
Tel. 988-42 70, Fax 988-41 72
ralf.radloff@fimi.landsh.de

Verbesserungen im ÖPNV
Hans-Joachim Höft
Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr
Düsternbrooker Weg 94, 24105 Kiel
Tel. 988-46 75, Fax 988-48 14
hans-joachim.hoefl@wimi.landsh.de

Die
Landesregierung
Schleswig-Holstein



Für ein Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein

„Wir haben die Welt von unseren Kindern nur geborgt.“ Dieser Satz bringt auf den Punkt, was die Staatengemeinschaft 1992 in Rio beschlossen hat und als nachhaltige Entwicklung bezeichnet wird. Eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heute lebenden Generationen entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger Generationen einzuschränken, ihre eigenen Wünsche zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen. Dabei sind wirtschaftlicher Wohlstand, soziale Sicherheit und Stabilisierung der ökologischen Systeme die drei Eckpunkte einer zukunftsfähigen Entwicklung. Diesem Leitbild fühlt sich auch die schleswig-holsteinische Landesregierung verpflichtet.

Das Kabinett hat deshalb beschlossen, eine Nachhaltigkeitsstrategie „Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein“ zu erarbeiten. Ein Arbeitskreis aller Ministerien hat im Jahre 2001 die Ziele formuliert und elf richtungsweisende Zukunftsfelder definiert. Dazu zählen die „Potenziale einer multifunktionalen Landwirtschaft“ ebenso wie „Gewaltfreiheit der Gesellschaft“ und „Familiengerechte Arbeitsstrukturen“. Das breite Themenspektrum zeigt: Nachhaltige Politik ist vielschichtig und erfasst nahezu alle Lebens- und Arbeitsbereiche.

Dies erfolgreich in die Praxis umzusetzen, kann und soll nicht allein eine Aufgabe der Landesregierung sein. Eine Politik für eine lebenswerte Zukunft wird auf Dauer nur dann erfolgreich umgesetzt, wenn möglichst viele Organisationen, Vereine und Verbände und damit die Bürgerinnen und Bürger sie mittragen. Deshalb steht der Dialog mit den gesellschaftlichen Gruppen in diesem Jahr im Mittelpunkt. Der vorliegende Zwischenbericht stellt hierfür die Grundlage dar.

Wir laden Sie ein, sich mit Ihren Erfahrungen und Kompetenzen in die Diskussion einzubringen. Schleswig-Holstein ist ein Land, in dem es sich zu leben lohnt. Sichern wir diese Lebensqualität von heute für die Generationen von morgen.

Heide Simonis
Ministerpräsidentin

Klaus Müller
Minister für Umwelt,
Natur und Forsten

Der Nachhaltigkeitsbegriff

Am Ende des 20. Jahrhunderts wurde deutlich, dass unsere jetzige Nutzung des Planeten Erde zu erheblichen Belastungen zukünftiger Generationen führen wird. Die unveränderte Fortführung der Lebens-, Wirtschafts- und Konsummuster wird nicht nur die heute bestehenden Umweltprobleme steigern. Es drohen globale wirtschaftliche Krisen und soziale Spannungen. Deshalb muss sich ökonomisches Wachstum an den ökologischen und sozialen Machbarkeiten orientieren.

Aufgrund dieser Erkenntnis wurde der Begriff der „Nachhaltigkeit“ in die globale Diskussion eingebracht.

Nach/hal/tigkeit
(engl. Sustainability)

Der deutsche Ausdruck „Nachhaltigkeit“ ist etwa 200 Jahre alt und stammt aus dem Bereich der Forstwirtschaft. Unter Nachhaltigkeit versteht man in diesem Zusammenhang ein Wirtschaften, das einen möglichst großen Nutzen aus dem Wald zieht, ohne das Kapital kurz- oder langfristig zu mindern.

Um ein weiteres erklärendes Beispiel zu geben, sei der Fischfang genannt. Nachhaltiger Fischfang bedeutet, nur so viel Fische zu fangen, dass die Meerestier-Populationen langfristig im Gleichgewicht sind oder sich gefährdete Bestände erholen können.

Nachhaltigkeit ist heute ein mehrdimensionaler und vernetzter Begriff. Er beschreibt die Forderung, Verhaltensmuster und politische Entscheidungen darauf hin zu überprüfen, ob sie geeignet sind, nachfolgenden Generationen eine funktionsfähige Welt zu hinterlassen. Der Leitgedanke einer nachhaltigen Entwicklung richtet sich nicht ausschließlich an die Umweltpolitik, sondern versteht

- wirtschaftlichen Wohlstand,
 - soziale Sicherheit und
 - Stabilisierung der ökologischen Systeme
- als drei unverzichtbare Ziele gesellschaftlicher Entwicklung, die wechselseitig voneinander abhängen. Um die Forderungen zu erreichen, verabschiedete die Konferenz von Rio de Janeiro mit der Agenda 21 ein Aktionsprogramm mit detaillierten Handlungsaufträgen, die auf allen Ebenen umzusetzen sind.



Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein



Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung

Auch die Bundesregierung setzt diesen Aktionsplan um; sie will eine nationale Strategie für eine nachhaltige Entwicklung entwickeln. Auf Bundesebene sollen parallel zur Erarbeitung dieser Strategie in Pilotprojekten praktische Erfahrungen gesammelt werden, die zeigen, mit welchen Maßnahmen nachhaltige Entwicklung gefördert werden kann. Dies soll in folgenden Bereichen geschehen:

1. Klimaschutz und Energiepolitik
2. Umweltverträgliche Mobilität
3. Umwelt, Ernährung und Gesundheit

Die Bundesregierung wird die Strategie auf der Rio + 10 Konferenz vom 26. August bis 4. September 2002 in Johannesburg präsentieren.

www.dialog-nachhaltigkeit.de

Nachhaltigkeitsstrategie „Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein“

Dem Ziel, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu erarbeiten, hat sich auch die schleswig-holsteinische Landesregierung verschrieben. Unter dem Titel „Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein“ will sie die Lebensqualität der heutigen und zukünftigen Generationen sichern.

Gemeinsam mit den Menschen in Schleswig-Holstein soll ein positives Bild für die Zukunft entworfen werden, sollen konkrete Schritte in diese Richtung verabredet werden. Bei diesem Vorgehen gibt es nicht nur einen „richtigen“ Weg, sondern es gibt verschiedenste Entwicklungspfade, die in ein gemeinsames Leitbild einer zukunftsfähigen Landesentwicklung münden.



Die Erarbeitung der Landes-Nachhaltigkeitsstrategie „Zukunftsfähiges-Schleswig-Holstein“ erfolgt in einem 3-stufigen Prozess:

In der ersten Phase (2001) entwickelte ein Arbeitskreis, dem alle Ressorts angehören, ein Leitbild „Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein“. Diese Orientierung setzt sich aus den ausgewählten ressortübergreifenden Schwerpunktthemen zusammen.

In der zweiten Phase (2002) steht der Dialog mit den gesellschaftlichen Gruppen des Landes im Vordergrund. Ziel ist es, die Akteure der Kommunen, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Verbände für die aktive Mitarbeit an dem Projekt „Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein“ zu gewinnen und gemeinsam Perspektiven und Maßnahmen für ein zukunftsfähiges Schleswig-Holstein zu erarbeiten.

Auf dieser Basis soll in der dritten Phase (2003) ein Programm mit konkreten Maßnahmen, Qualitätszielen und Indikatoren für die Zielerreichung entwickelt werden.

Für die zweite Phase (Dialog- und Kommunikationsphase) hat der Arbeitskreis folgende 11 Zukunftsfelder ausgewählt.



Arbeiten und Produzieren	Zusammen Leben	Das Land nutzen
SH als Standort für zukunftsfähige Technologien	Partizipation von Kindern und Jugendlichen	Transparente Produktion gesunder Nahrungsmittel
Nachhaltige Gestaltung und Bewirtschaftung von Gewerbegebieten	Bildung für nachhaltige Entwicklung Nachhaltigkeit als Prinzip Bund-Länder-Kommission Projekt „21“ Baltic-Sea-Projekt	Potenziale einer multifunktionalen Landwirtschaft
Familiengerechte Arbeitsstrukturen	Gewaltfreiheit der Gesellschaft Gewaltprävention Vorsorge gegen Kriminalität	Effiziente und ressourcensparende Energiebedarfsdeckung

Die Zukunftsfelder



Arbeiten und Produzieren

Schleswig-Holstein als Standort für zukunftsfähige Technologien
Technologiepolitik will die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen stärken. Maßnahmen zur Realisierung des Ziels reichen von der Gestaltung eines optimalen Innovationsklimas über die Schaffung einer leistungsfähigen Technologie-Infrastruktur bis hin zu einer effizienten finanziellen Förderung von Forschung und Entwicklung.

Nachhaltige Gestaltung und Bewirtschaftung von Gewerbegebieten
In der Zukunft sollen städtebauliche, ökologische und soziale Anforderungen an neue Gewerbegebiete verstärkt berücksichtigt werden. Auf der Basis von Pilotvorhaben soll gezeigt werden, dass die Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien in die Erschließung und Bewirtschaftung von Gewerbegebieten Vorteile für alle Beteiligten bieten kann.

Familiengerechte Arbeitsstrukturen

Die Zukunftsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft hängt von Arbeitsstrukturen ab, die es Menschen erlauben, ihre Begabungen, Fähigkeiten und Erfahrungen im Beruf zu entfalten und ihre Existenz zu sichern, zeitgleich aber in einer familiären Bindung partnerschaftlich zu leben und den Bedürfnissen ihrer Kinder gerecht zu werden.

Zusammen Leben

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Die Einbindung von Kindern und Jugendlichen in kommunale Entscheidungsprozesse verfolgt das Ziel, sie für die Gestaltung einer Bürgergesellschaft zu interessieren und zu gewinnen. Die Umsetzung erfolgt auf kommunaler Ebene in Form repräsentativer Gremien, offener Gremien sowie projektorientierter Beteiligung.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung/

Nachhaltigkeit als Prinzip

In diesem Modellprojekt geht es darum, die Bildungsprinzipien für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Entwicklung in alle Bildungsbereiche einzuführen. Wesentliche Elemente sind unter anderem: Gestaltungskompetenz, Partizipation und innovative Methoden.

Baltic Sea-Projekt

Ziel dieses Projektes ist die Schaffung eines Netzwerkes unter Schulen der Ostsee-Anrainer-Staaten zum Austausch von Bildungskonzepten und Erfahrungen, um die Gestaltungskompetenz der Schülerinnen und Schüler zur Bewältigung der Zukunft zu fördern.

Bund-Länder-Kommission Projekt „21“

Schule für die Zukunft- Bildung für eine nachhaltige Entwicklung: bewusstes zielgerichtetes Handeln für die Gestaltung des gemeinsamen Lebensraumes auch zukünftigen Generationen.



Gewaltprävention – Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder ist keine Privatangelegenheit der Beteiligten. Meist liegt ihr ein Gewaltkreislauf zugrunde, der zu durchbrechen ist: Gewalttäter müssen zur Verantwortung gezogen, Opfer unterstützt werden.

Vorsorge gegen Kriminalität

Durch das Zusammenwirken von Bürgerinnen und Bürger, Handel und Gewerbe, staatlichen Instanzen sowie Wissenschaft in kommunalen Kriminalpräventiven Räten sollen die Ursachen von Kriminalität erforscht, zukünftige Straftatenbegehung verhindert und das Sicherheitsgefühl erhöht werden. Dafür soll die Zahl der Kriminalpräventiven Räte in den Kommunen erhöht werden.

Bürgergesellschaft

Für die Verwirklichung der Bürgergesellschaft ist die Förderung des Engagements von Bürgerinnen und Bürgern auf allen Ebenen unabdingbar. Die Landesinitiative Bürgergesellschaft will hierfür die Rahmenbedingungen verbessern, neue Konzepte zur Engagementförderung entwickeln und mit allen Beteiligten eine engagementfreundliche Infrastruktur schaffen.

Das Land Nutzen

Transparente Produktion gesunder Nahrungsmittel

Um eine ressourcenschonende Produktion zu ermöglichen, die dem Verbraucherschutz Vorrang einräumt und das Qualitätsbewusstsein schärft, sind Regeln bei der Erzeugung von Nahrungsmitteln zu entwickeln. Ausgehend von dem Konzept der Qualitätstore können weitere Systeme für die Sicherung einer gläsernen Produktion entwickelt werden.

Potenziale einer multifunktionalen Landwirtschaft

Eine multifunktionale, das heißt nicht nur auf die Nahrungsmittelproduktion beschränkte Landwirtschaft ist das Leitbild der europäischen Gemeinsamen Agrarpolitik. Ziel des Zukunftsfeldes ist, die Potenziale dieses Konzeptes für Schleswig-Holstein zu konkretisieren.

Effiziente und ressourcensparende Energiebedarfsdeckung

Unter Ausschöpfung der neuen Markt-Rahmenbedingungen und Ausnutzung der natürlichen Voraussetzungen des Landes soll am Beispiel von vier Schwerpunkten (Windenergienutzung, einer Initiative Biomasse und Energie, der kommunalen Kompetenzen beim Klimaschutz sowie der Einführung von kommunalem Energiemanagement) zur Entwicklung einer ressourcenschonenden Energiewirtschaft beigetragen werden.

Verbesserungen im ÖPNV

Ziel des Projektes ist die Entwicklung von praxisorientierten Lösungen, um eine weitere qualitative Verbesserung des ÖPNV-Angebots im Land zu erreichen und einen Anstieg des motorisierten Individualverkehrs zu vermeiden. Das Zukunftsfeld konkretisiert die Vorstellung einer verantwortlichen Mitgestaltung aller am ÖPNV-Beteiligten.